

nes eifersüchtigen Bräutigams völlig zerfressen wurde. Der Richter verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe und bewilligte ihm Bewährungsfrist unter der Bedingung, daß er das Mädchen heirate. Sehr salomonisch, dieses Urteil! Aber wie stellt sich der Richter eine solche durch die Justiz erzwungene Ehe vor?

Der Eifersüchtige wird im Moment der Tat zum **Triebverbrecher**:

*Wenn jener bulgarische Student, der in Leipzig Musik studierte und ein Liebesverhältnis mit der 17jährigen Tochter seines Vermieters hatte, dem Mädchen mit einem Bügeleisen den Schädel zerschmettert und ihm dann eine Schere quer durch den Hals stößt — oder wenn jener polnische Leutnant in Lemberg seine junge Braut auf offener Straße durch Säbelhiebe tötet, so sind das keine Handlungen eines vernünftigen Menschen mehr, sondern Triebhandlungen.*

*Ein 18 Jahre alter Handlanger in Magdeburg tötete 1918 im Eifersuchtsrausch seine Braut. Zehn Jahre später stand er wegen des gleichen Deliktes vor den Richtern. Diesmal hatte er das Mädchen, eine 23jährige Landarbeiterin, in gräßlichster Weise verstümmelt und zerstückelt.*

In der Mehrzahl der Fälle sind es **junge Leute**, die der Eifersucht derart verfallen, daß es zu solchen Taten kommt. Wenn die stürmische Periode der zwanziger Jahre überstanden ist, treten Eifersuchtsdelikte seltener auf. Ja die meisten Eifersuchtsverbrecher von über 35 Jahren sind **Alkoholiker**. Der Alkohol steigert das erotische Verlangen, mindert aber die physische Fähigkeit. Die Unfähigkeit bringt den Alkoholiker in Wut gegen die Frau, deren „Gefühlskälte“ die Schuld zugeschoben wird. Es entsteht Mißtrauen in die eheliche Treue, Eifersucht, und in einem Rausche geschieht dann ein Unglück.

Wenn der männliche Eifersuchtstäter über 35 meist Alkoholiker ist, so befindet sich die eifersüchtige Frau dieses Alters meist im Klimakterium und ist fast regelmäßig etwas hysterisch. Die Jahre zwischen 40 und 50 sind die gefährliche Zeit der Ehebrüche. Die Frau sucht nach Abenteuern und Romantik. Anonyme Briefe werden geschrieben, Selbstmordversuche gemacht. Die Frau gerät leicht in ekstatische Erregung, die Gefahr bringen kann.

*Eine Frau, 48 Jahre alt, Gattin eines Kaufmannes, weder schön noch sonst reizvoll, aber reich, unterhielt ein Verhältnis mit einem jungen Manne, einem Kammermusiker der Dresdner Oper. Sie war sehr eifersüchtig und überwachte jeden seiner Schritte. Das wurde ihm bald lästig, so daß er die Beziehungen löste. Ihre Versuche, das Verhältnis wieder herzustellen, waren vergeblich. Eines Abends holte sie ihn von der Oper ab und stieg mit ihm in einen Straßenbahnwagen, in jeder Hand einen Blumenstrauß. Während der Fahrt bat sie ihn, an*

*den Blumen zu riechen. Im gleichen Moment krachten zwei Schüsse, die ihn töteten. Sie hatte zwei Revolver mit Blumen verhüllt.*

Im allgemeinen ist der Revolver beim schönen Geschlecht nicht sehr beliebt. Das Weib liebt keine großen Geräusche, wenn es mordet. Fälle, da junge Mädchen den ungetreuen Liebhaber erdolchen oder die Nebenbuhlerin erwürgen, sind vorgekommen, aber als Ausnahmen. Gewöhnlich vermeidet die Frau auch unnötigen Kräfteaufwand. Sie mordet lieber mit Gift.

**Vitriolage!** Schon die Wortbildung ist französisch. Die Vitriolage kam am französischen Hofe unter Ludwig XIII. auf. Die Methode ist sehr einfach: man überschüttet das Opfer mit Vitriol. Alles andere besorgt diese Droge, die das Gesicht zerfrißt und das Augenlicht zerstört. Nur die Anfängerin benutzt dazu eine Flasche. Die technisch fortgeschrittene Vitrioleuse nimmt eine flache Schale, die den Inhalt auf einmal entleert. Große Rücksicht auf die Umwelt, auf Passanten wird dabei nicht genommen: im Café, auf der Straße.

*Eine Verlassene wartete, bis der ungetreue Liebhaber nach seiner Trauung mit einer anderen die Kirche verließ, so daß auch die jung getraute Frau ihr Augenlicht und ihre Schönheit einbüßte. Von 26 Vitriolopfern eines Jahres waren 16 ungetreue Liebhaber, 4 Nebenbuhler.*

*Auch Prinz Leopold von Coburg büßte durch eine Vitriolage das rechte Auge ein. Die Schauspielerin Helene Rybicka, Tochter eines Regierungsrates der Wiener Polizeidirektion, überschüttete ihn, als er ihrer Freundschaft müde geworden war, mit Vitriol und erschoss sich dann selbst.*

*Ein Arbeiter Beyot in Versailles hatte neben seiner Frau eine Geliebte. Im Wettkampf um den Mann blieb schließlich die Frau Siegerin. Aus Eifersucht und Rachgier verkleidete sich die Geliebte als Gasarbeiter, erhielt Zutritt zu Beyots Wohnung, überschüttete die Frau mit Spiritus und zündete sie an. Die Frau starb unter entsetzlichsten Qualen.*

Durch einen Überblick über die zur Anzeige gelangten Eifersuchtsfälle, bei denen die Motive wirklich klar liegen, läßt sich feststellen, daß heute mehr Eifersuchtsvergehen begangen werden als vor dem Kriege. Das liegt — soweit Mordtaten in Frage kommen — auch daran, daß ein Menschenleben heute nicht mehr so hoch gewertet wird wie früher. Die Steigerung der Eifersuchtsvergehen an sich aber kann zwei Ursachen haben: entweder es gibt heute mehr Grund zur Eifersucht — oder die Eifersucht entlädt sich triebartiger und elementarer. Vielleicht trifft in der Unruhe unserer aus den Fugen geratenen Zeit heute beides zu.